



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 153.

Welzheim, Donnerstag den 4. Oktober

1883.

## Amtliche Verfügungen.

### An die Schultheißenämter.

Der Termin zur Uebergabe der Liquidationen für Naturalquartier und Naturalleistungen wird hiemit bis **25. d. M.** erstreckt.

Welzheim, den 2. Oktober 1883.

**R. Oberamt.**  
Kirchgraber.

### Deutsches Reich.

**Friedrichshafen, 1. Okt.** Heute ist der R. Kammerherr Graf v. Beroldingen-Nagelried hier eingetroffen, um für den nach Stuttgart zurückkehrenden Grafen v. Bronsfeld den Dienst bei S. M. der Königin zu übernehmen. In den letzten Tagen hatte der Professor Keppler von Tübingen die Ehre, zur R. Tafel geladen zu werden.

**Stuttgart, 1. Okt.** Der Prozeß gegen den Bauern Bötz von Kaltenthal, welcher wegen Mordes von hiesigem Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, ist nachträglich in Folge vom Reichsgericht stattgegebener Revision auf die Tagesordnung des Schwurgerichts gesetzt worden und zwar auf Freitag den 12. und Samstag den 13. Oktober. Er wird diesmal nur wegen Raubmords verhandelt, da schon das Verdikt der Geschworenen in der letzten Session ihn von der Brandstiftung für nicht schuldig erklärt hat.

**Heilbronn, 29. September.** (Ausstellung.) Wer bis jetzt noch Zweifel hatte, ob der diesjährige Wein gut wird, der besuche unsere Trauben- und Obstausstellung und er wird sich sofort überzeugen, daß ein guter Wein gesichert ist; bei fernerer günstiger Witterung aber noch ein Ausstich in Aussicht steht. Der Weingärtnerverein Heilbronn hat ein die Zahl 100 überschreitendes Sortiment vollkommen reifer Trauben ausgestellt. Schalen mit Trauben gefüllt, und eine aus nahezu 1000 Stück gefertigte über dieser Ausstellung hängende Riesentraube verkünden es laut, daß solch' edle Früchte in Hülle und Fülle vorhanden sind. Noch mehr Sorten zählt die Ausstellung der Kgl. Weinbauschule Weinsberg. Hier sind alle bis jetzt gekannten Wein- und Tafeltrauben in den schönsten Exemplaren vertreten, und die Eigenschaften jeder Sorte beschrieben. Die Ausstellungen des Güterbesitzervereins Stuttgart und des Weingärtnervereins Neckarsulm sind ebenfalls sehr reichhaltig. An diese reißen sich würdig die Sammlungen des Föhrn. v. Weiler, Gutsbesitzer Bez in Eichenau, Stadt- und Schultheißen Seiffersheld in Weinsberg und viele andere. Beiritt man die Obstausstellung, so glaubt man sich durch den Anblick der prachtvollen wachsgelben bis purpurrothen Aepfeln und Birnen unter den milden Himmel Italiens versetzt, und eine Ausstellung von Südfrüchten vor sich zu haben. Schöne- rez hat man wohl in unserem Lande noch nicht gesehen.

**Rottenburg, 30. Sept.** Daß die alten Römer sowohl diesseits als jenseits des Neckars ihre Villen und Bäder auf die schönsten und anmuthigsten Punkte in der Nähe der hiesigen Stadt gebaut haben, beweisen auch die jüngsten unter Leitung des Herrn Generalz a. D. v. Kalle vorgenommenen Grabungen auf dem Grundstück des Casp. Opp von hier. Hierbei wurde der untere Theil eines römischen Bads mit

allen Anzeichen von Lustheizungsapparaten bloßgelegt. Dasselbe hat einige Quadratmeter im Umfang. Auf den Platten des Bodens erheben sich mehrere viereckige, aus guten Lehmplättchen gebaute Säulen. Außerdem stieß man auf längere Stücke der etwa 3 Fuß breiten Grundmauern. Auch kleinere bemalte Stücke, sowie Reste von Thongefäßen, Ziegeln etc. wurden aufgefunden. Weitere Ausgrabungen auf einem Grundstück in der Nähe der Hechinger Straße werden nun, da der Staat die nöthigen Mittel hierzu verwilligt hat, diesen Herbst fortgesetzt werden. Gewiß wird noch manches für Alterthumsfreunde Interessante zu Tage kommen.

**Gmünd, 30. Sept.** Neunundfünfzig Mark und dreißig Pfennig Quartierkosten für einen Mann kann auch einem Bankier zu viel werden. Diesen Betrag hatte nämlich Bankier C. K. von hier für einen Unteroffizier der Artillerie, welchen er im Gasthof zum Rad untergebracht, zu bezahlen. Der Letztere schien die Bemerkung seines Quartiergebers: „er solle sich nichts abgehen lassen“ so aufgefaßt zu haben, als gehöre Champagner auch zu einer guten Einquartierung, weshalb er bei seinem Abzuge nach zwei Tagen die obengenannte hübsche Zeche zurückließ. Auf Klage des Quartiergebers bei dem Generalkommando wurde demselben der Ueberschuß über die gewöhnliche Quartierlast sofort ersetzt, und es wird der betreffende Unteroffizier nachträglich Ersatz zu leisten haben, was demselben, sicherem Vernehmen nach, auf Grund seiner pekuniären Verhältnisse allerdings nicht schwer fallen dürfte.

**Berlin, 2. Oktober.** Staatsminister v. Bötticher hat sich gestern zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben. — Der Magistrat beschloß, von dem Erwerb der Gebäude der Hygiene-Ausstellung Abstand zu nehmen, da der Staat, welcher Eigenthümer des Grund und Bodens ist, zufolge eines Schreibens des Cultusministers die Gebäude zu erwerben und für Ausstellungszwecke fortbestehen zu lassen beabsichtigt. (Fr. Z.)

— Die Frankf. Z. erzählt: „Als Kaiserin Augusta von den Manövern bei Bergen heimkehrte, traf sie auf dem Fahrwege eine Zigeunerbande. Die Kaiserin ließ anhalten, erkundigte sich nach dem Namen und Herkommen der Gesellschafter und beschenkte sie mit 16 M. Kurz darauf kam der Kronprinz; auch dieser hatte Mitleid mit den sonst gleich Wilden geheizten Menschen und gab ihnen 12 M.“

**Baden-Baden, 1. Okt.** Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin traten mit der Prinzessin Victoria eine Reise in die Schweiz an.

— Der deutsche Kronprinz ist am 1. Oktober in Bern eingetroffen.

**Schweiz, Zürich, 1. Oktober.** Heute fand die Schlußfeier der Landesausstellung statt. Der Gesamtbefuch betrug 1,700,000 Personen. (Fr. Z.)

**Spanien, Madrid, 2. Oktober.** Gegen die hiesige französische Gesandtschaft hat keine Manifestation stattgefunden, Dank der Maßregeln des Präfecten, welcher eine Ansprache an das Volk hielt und dasselbe zum Weggehen überredete. Plakate fordern das Volk auf, jede antifranzösische Kundgebung zu vermeiden. — Der Skandal in Paris hat auch in den spanischen Provinzen große Erregung hervorgerufen. — Gestern Abend fand vor der deutschen Legation eine Kundgebung der Sympathie von 2000 Personen statt, von denen Rufe wie „Hoch dem Ulanenoberst, es lebe Deutschland“ ausgebracht wurden.



**Frankreich.** Paris, 1. Oct. Bei dem gestern stattgehabten Banket im Elysee saß der König von Spanien zwischen der Gemahlin und der Tochter Grevy's. Mit Ausnahme des Kriegs- und des Ackerbauministers nahmen alle Minister am Banket theil. Grevy trug den Orden des goldenen Vlieses. Die übrigen Minister trugen gleichfalls spanische Ordenszeichen. Von 9 bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr saßen der König, Grevy und Ferry in lebhafter Unterhaltung beieinander. Grevy ersuchte den König dringend, noch einen Tag in Paris zuzubringen, König Alfons ist aber heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr von hier abgereist. Es ist kein Zwischenfall vorgekommen.

## Weit draußen im Meere.

(Schluß.)

Doch nein — das geht nicht — die Weiden blieben da, und indem sie seine Geschichte hörten, wurden sie ernster und ernster. Dann erzählten sie ihm im Tone des bittersten Vorwurfs, daß seit mehreren Monaten eine arme Frau in Noccamarina Tag und Nacht am Ufer stehe, wahnfinnig vor Schmerz, immer ihren Mann und ihr Kind erwartend, welche, um Verwandte zu besuchen, nach einer benachbarten Insel gefahren und nicht mehr zurückgekehrt waren. Karlchen war gewiß das Kind jener unglücklichen Mutter. Warum hatte es Meister Andreas verborgen gehalten? Warum? Glaubte er vielleicht, es sei aus den Wolken gefallen? Glaubte er vielleicht, es gehöre Niemandem an?

Meister Andreas schwieg; er glaubte nichts, er wußte nichts, sondern sah starr zur Erde und war wie versteinert. Endlich rührte er sich. „Nehmt es weg,“ murmelte er, „nehmt es weg. Ich dachte nicht, daß es eine Mutter haben könnte. Ich will es nicht zurückbehalten. Ich konnte nicht! Schnell, schnell, — geht! Sagt ihr, daß ihr Kind hier ist. Nein — im Gegentheil — bringt es ihr gleich — schnell!“

Langsam, feierlich, wie Jemand, der ein heiliges Gelübde erfüllt, ging er, um Karlchen zu holen. Er behielt ihn einige Minuten in der Kammer zurück, küßte ihn, streichelte ihm die Haare, umarmte ihn, wie wenn er ihn erdrücken wollte, dann schnitt er ihm ein Lösschen ab, heimlich, besorgt, sich nicht auslachen zu lassen. Und zufrieden über die Thränen, welche der Kleine weinte, als er ihn verließ, trug er ihn in die Barke für Noccamarina.

Als die Barke nichts mehr als ein kleiner, ferner Punkt war, nahm er sich zusammen, „keine Kindereien“ zu begehen und — zu vergessen. Er suchte seine Zeitungen, seine Bücher wieder auf, welche, er in letzter Zeit sehr vernachlässigt hatte und strengte sich an, sie zu lesen. Vergebens! Sie behaupteten, daß die Gesellschaft ein Sumpf sei und ihm kam es vor, Gutes in ihr entdeckt zu haben. Sie sprachen von künftigen Kämpfen, von unvermeidlichen Aenderungen und er dachte erschreckt: „Was wird dann aus Karl werden?“ Endlich malten sie ihm das Loos Derjenigen, welche von ihrer Hände Arbeit leben, als ein unerträgliches, unglückliches Aus, und er sagte: „Es ist nicht wahr. Viele haben Kinder wie Karlchen ist, und sind nicht zu beklagen.“ — Kurz, mit der Harmonie zwischen ihm und seinen Journalen war es zu Ende, sie verstanden einander nicht mehr.

Dann suchte er auch nicht mehr gegen die Sehnsucht anzukämpfen, welche ihn nach jenem Punkte der Klippe zog, von wo aus man in der Ferne Noccamarina erblickte. Da saß er oft lange und sah auf das Meer hinaus, welches ihn von allen Seiten umgab und gleichsam sein Dasein absorbirte. Diese Unendlichkeit übermannte ihn und er gewahrte, daß er nicht mehr so allein draußen im Meere leben könne.

Wenige Monate sind vergangen und Meister Andreas ist nicht mehr auf dem Leuchthurm von Isolotto. Er sagte, daß dieses Leben im Meere draußen seiner Gesundheit nicht zuträglich sei, aber in Noccamarina sagte man, daß er das Bedürfnis gehabt habe, sich die Haare seines langen Bartes vom kleinen Karl zausen zu lassen. Denn Meister Andreas ist zurückgekehrt in das kleine Haus, welches er mit dem Weinberge von seinem Vater geerbt hat, aber er ist nicht mehr allein. Er hat eine arme Wittwe und ein Knäblein zu sich genommen, und um sie zu erhalten, arbeitet er vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Er hört geduldig den langen Wehklagen und den verworrenen Reden einer

Unglücklichen zu, welche der Schmerz um den Verstand gebracht hat, er ist zufrieden, sich „Papa“ nennen zu hören von dem kleinen Poltergeist, welcher ihn weit draußen im Meere gelehrt hat, wie lieblich es ist, den Pflichten zu gehorchen, welche uns die Liebe auferlegt.

### Kleine Mittheilungen.

— Ein wichtiges Geheimniß. Benjamin Franklin erzählte: „Ich bemerkte in der Nähe meines Comptoirs unter den Arbeitern einen, der stets guter Laune war und immer ein freundliches Wort, ein heiteres Lächeln für Jeden hatte. Mochte der Tag kalt und düster oder sonnig sein, immer war ein Lächeln wie Sonnenschein auf seinem Gesicht. Eines Morgens fragte ich ihn nach dem Geheimniß seiner beständig glücklichen Gemüthsstimmung. „Mein Geheimniß?“ erwiderte er. „Ei nun, ich bin heiter, weil ich eine der besten Frauen habe, die es auf der Welt giebt. Wenn ich zur Arbeit gehe, hat sie ein freundliches Wort der Ermuthigung für mich, während sie mir mein Kind zum Kusse entgegenhält; und Abends, wenn ich nach Hause komme, begrüßt mich dasselbe Lächeln und ein herzlicher Kuß. Das Abendbrod ist fertig, und wenn es noch so bescheiden ist, es mundet gut; und ich sehe überall, daß sie den ganzen Tag über fleißig gewesen ist. Also bin ich nicht im Stande, ein einziges böses Wort über meine Lippen zu bringen.“ Welche Gewalt hat also eine Frau über das Herz eines Mannes, es zu besänftigen und zur Quelle froher und edler Gefühle zu machen.

Man spricht von einem Spiegel, der duldet keinen Krost, Und eine Blume giebt es, die knickt ein einziger Frost, Ein Kleinod, das nur einmal die Kunst des Meisters schuf, Sieh, Spiegel, Blume, Kleinod, das ist ein guter Kuß. L. Bechstein.

Verzage nicht, wenn du einmal fehltest, und deine ganze Neue sei eine schönere That. Jean Paul.

Etwas wahrhaft Göttliches ist die Rede des Menschen, und nur die tägliche Erscheinung des Wundervollen in ihr läßt uns übersehen, daß sie selbst das größte Wunder ist. Niemeyer.

— Zur Kulturstatistik. Auf je 10,000 Menschen kommen Elementarschüler: im Deutschen Reich 1540, in den Niederlanden 1300, in Belgien 1274, in Frankreich sowie in den vereinigten Staaten 1270, in Großbritannien 1053, in Oesterreich-Ungarn 890, in Italien 700, in Spanien 500, im europ. Rußland 262.

**Schweiz.** Uri. Die „Schweiz. Alpenpost“ schreibt: „Wenn an die hehren Bergwände Euchard seine Chokoladenreklame anbringt, mag der eine darüber lachen, der andere sich ärgern, aber daß der Chokoladenmann von St. Gallen den ganzen sagenumrankten gewaltigen „Teufelsstein“ unterhalb Göschenen, diesen Granitfelsen, von oben bis unten, von hinten bis vorn als Chokoladenblock angestrichen und in weißen Buchstaben seine Anpreisung darauf geschrieben, dürfte noch Vielen neu sein und das Kopfschütteln ob dergleichen Bergverzierungen mit Recht vermehren. Den Chokoladenfabrikanten ist nichts in den Bergen heilig.“

— Aus der Mädchenschule. Wir haben also jetzt über Zeit und Raum gesprochen. Was, liebe Anna, ist Raum? — Anna (nach einzigem Zögern): Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar.

### Literatur.

\* Der uns schon seit einer Reihe von Jahren zugekommene Kalender: „Der Beter vom Rhein“, von Chr. Schömperlen in Jahr herausgegeben, liegt uns auch in der neuen Ausgabe für 1884 wieder vor. Wenngleich es dem vaterländischen Publikum an derartigen literarischen und guten Unternehmungen noch nie gemangelt hat, wollen wir es doch, aus eigener Ueberzeugung veranlaßt, nicht unterlassen, den Kalender, der, mit kurzen Worten gesagt, in seiner ganzen Fassung und sinnbildlichen Darstellung einfach jedem Anspruch des Lesers genügt, und welcher im inferirenden Theil der heutigen No. noch besonders in empfehlende Erinnerung gebracht wird, der freundl. Abnahme und weiteren Berücksichtigung zu unterstellen.

— Der deutsche Buchhandel einschließlich Deutsche Schweiz und Oesterreich lieferte im Jahre 1882 14794 neue Werke.



Anlässlich der am 10. November d. J. bevorstehenden  
**Feier des 400jährigen Geburtstages**

## Dr. Martin Luther's,

welche von der gesammten Christenheit evangelisch-lutherischen  
 Glaubens in großartiger Weise begangen werden wird, und  
 wovon Zeitungen aus Nah und Fern über größere Vorbereitun-  
 gen, bevorstehende Schaffung und Einweihung von Luther-  
 Denkmälern berichten, ließ eine hervorragende Kunstanstalt

## das Portrait Luther's

und als Pendant dazu

## das Portrait Melancthon's

in sehr geschmackvollem Oelfarben-Druck und 2 Größen  
 anfertigen, welche von der **Buch- und Kunsthandlung**  
**von Erwin Herwig in Göppingen** zu folgenden  
 Preisen zu beziehen sind:

**Größe I.:** 47 X 62 Centim. pro Paar *M* 8, pro Stück *M* 4. 50,  
 in silbollen Rahmen mit Glas " *M* 18, " " *M* 9. 50,  
**Größe II.:** 39 X 51 Centim. " *M* 6, " " *M* 3. 50,  
 in silbollen Rahmen mit Glas " *M* 14, " " *M* 7. 50,  
 exclus. Verpackung auf Holzrolle bezw. in Kiste, welche billig  
 berechnet wird.

Wir empfehlen diese Portraits als die schönsten  
 gegenwärtig im Handel befindlichen unseren Lesern sowohl als  
**Zimmerschmuck für's eigene Haus**, als auch zu  
**Geschenken für Neuverwählte etc.**

Wo in unseren **Kirchen** solche Bilder noch  
 nicht vorhanden sind, sollte deren Anschaffung in diesem Jahre  
 nicht versäumt werden; hierzu eignen sich die größeren Formate  
 ganz vortrefflich.

Wer sich für die gediegenen Bilder näher interessiert,  
 kann solche in Größe II. bei der Expedition d. Bl. besichtigen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Oktober. Landesprodukten-Börse. In  
 den ersten Tagen der vergangenen Woche befestigte sich die  
 Tendenz des Weizenmarktes etwas, allein schon in der Mitte  
 der Woche ging die Festigkeit wieder verloren und schlug in die  
 alte flauere Stimmung um, so daß am Schlusse die vorwöchigen  
 Preise sich kaum behaupten konnten. Es stellt sich immer  
 mehr heraus, daß die großen Produktions-Länder noch größere  
 Vorräthe aus voriger Ernte besitzen, als man allgemein an-  
 nahm und da der Brod-Konsum bei dem reichen Obst- und  
 Kartoffel-Segen außerordentlich vermindert ist, so übersteigt  
 das Angebot fortwährend die Nachfrage und die Preise können  
 sich nicht befestigen. Das gleiche gilt vom Roggen. Gute

Brauergerste und Hafer sind mehr gefragt, und unterliegen  
 der allgemeinen Flaue nicht. Der Hopfenhandel blieb lebhaft,  
 ohne daß eine wesentliche Preiserhöhung zu verzeichnen wäre,  
 nur gut getrocknete Ausstichwaare ist gesucht und wird über  
 Notiz bezahlt. Auf dem heutigen Hopfenmarkt war viel Nach-  
 frage, aber leider wenig Waare. Die flauere Stimmung, welche  
 den Getreidemarkt beherrscht, übte ihren Einfluß auch auf  
 unsere Börse, dieselbe war schwach besucht und kamen wenig  
 Abschlüsse zu gedrückten Preisen zu Stande.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen neu 1stert.  
 Ia. — *M*, dto. bayer. gemischt 21,10 *M*, dto. neu — *M*,  
 dto. azow. — *M* bis — *M*, russisch Sar. 20,70 *M* bis  
 21,50 *M*, Kernen — *M* bis — *M* Hafer 13,20 *M*  
 bis 13,50 *M*, Gerste ungar. 20,50 *M* bis 21,50 *M*, Hopfen  
 150 bis 170 *M*.

Stuttgart, 1. Okt. (Mehl- und Produktenbörse.) In  
 heutiger Börse wurden als verkauft zur Anzeige gebracht 1023  
 Säck inländisches Mehl zu nachstehenden Preisen:

Nr. 0 33,25 *M*. bis 35, — *M*, Nr. 1 31,25 *M*. bis  
 33, — *M*, Nr. 2 30, — *M*. bis 31, — *M*, Nr. 3 27,25  
*M*. bis 29, — *M*, Nr. 4 22, — *M*. bis 24,50 *M*.

### Herbstklage.

Lichtlos und bleich blinzelt das Sonnenaug',  
 Als müßt es für immer erblinden;  
 Vernichtend braust der Stürme Hauch,  
 Um das Sterben des Lenzes zu kündet;  
 Grau waltet der Nebel, der Leichenflor —  
 Die Krähen krächzen den Todtenchor.

Der Herbst, der Zerstörer, zieht in's Thal,  
 Um Nacht und Tod uns zu bringen; —  
 Rings alles schmucklos und grau und kahl,  
 Nur der Sturm bläht die düsteren Schwingen,  
 Das Lebende sinkt in schweren Traum  
 Und die Lenzeshoffnung zerfließt wie Schaum.

Und endlich ist alles todt auf der Flur —  
 Sie schlummert im weißen Gewande;  
 Klar glitzert die Sonne am blauen Azur  
 Und im Eise funkeln die Lande . . .  
 Ringsum ist alles so fremd und so kalt —  
 Nur leise von fern eine Thurmglöckle hallt.

So leise, — doch saget uns dieser Klang  
 Mit hallendem, ehernem Munde,  
 Daß wieder schon in Vergessenheit sank  
 Vom eisigen Herbst eine Stunde.  
 Sie kündet baldige Wiederkehr  
 Des König Lenzes so hoch und so hehr!

Johannes Kruse.

### Eine kleine Ausgabe.

Geehrter Herr Brandt! Ich fühle mich veranlaßt Ihnen hiermit vor Allen meinen innigsten Dank entgegen zu bringen,  
 denn ich litt seit längerer Zeit an Schwäche, tragem Blutumlauf und Stuhlverstopfung, da rieth mir ein Freund mal einen  
 Versuch mit Ihren Schweizerpillen zu machen; ich ließ mir aus der Apotheke eine Schachtel kommen und nahm jeden Morgen  
 2-3 Stück, nach Verbrauch einer Schachtel fühlte ich mich wohl wie nie zuvor; gleich in den ersten Tagen spürte ich ein an-  
 genehmes Gefühl und kann nur jedem mit derartigen Leiden belasteten empfehlen, einen Versuch mit Ihren Pillen zu machen.  
 Heinrich Stahmann, Töpfer, Coswig i. Anhalt. Zu haben in den Apotheken.

### Revier Vorch.

## Verkauf v. Reinigungs- Material.

Im Staatswald Wezler, Abthg. 9,  
 beim Mezelhof kommen am Freitag den  
 5. Okt. d. J. Nachmittags 2 Uhr 18  
 Loose erhaueues Gefängholz zum Verkauf  
 im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufs-  
 liebhaber eingeladen werden.

K. Revieramt.

## Loose

der Ulmer Münsterbau-Lotterie  
 das Stück zu 3 Mark sind zu haben bei  
 Heint. Chr. Bilfinger, Welzheim,  
 B. Bilfinger, Vorch.

### Welzheim.

## Verkauf eines Mühle- etc. Anwesens.



Weisgerber Zindel in Schorndorf  
 verkauft als Besitzer der auf hiesiger Markung  
 gelegenen Mahl- u. Sägmühle: die Klinge-  
 mühle, am



Montag den 8. Oct. d. J. B.M. 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause besagte Mühle nebst 1 ha. 48 a. 86 qm. Gärten, 2 ha.  
 76 a. 41 qm. Wiesen und 91 a. 53 qm. Wald dabei im einmaligen Aufstreich,  
 wobei bei annehmbarem Offert der Zuschlag sogleich erfolgt.

Das Anwesen kann jederzeit eingesehen werden, auch ist Herr Zindel zu  
 jeder Auskunft über dasselbe bereit.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen,  
 sind eingeladen.

Den 29. Sept. 1883.

Rathschreiberei.



# Adolf Steiner,

Zeitungs-Annancen-Expedition

Central-Bureau

Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen, ohne Aufschlag und bewilligt als autorisirter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annancen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespens“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istöck“ in Budapest, „Asmodée“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magiarorszag és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kostenvoranschläge gratis und franco.

Bei **Chr. Schömler** in Lahr ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

## Der Vetter vom Rhein

Kalender für 1884. 6. Jahrgang.

Preis 30 Pf.

Der Kalender enthält in großer Auswahl Unterhaltendes und Belehrendes und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Der Konrad aus der Fuchsklinge. — Von Rechts wegen. — Wie der Stubbspiele auf ein paar Wochen wieder aus der Klemme kommt. — Fuchs und Has. — Die Goldhöhle. — Die Weiner-Lijel. — Aus Wald und Feld. — Wie der Herr Rath mit einer Dynamitpatrone vom Gänsemaus hinweggesprengt wird. — Der erste Schnee. — Aus der Soldatenküche. — Bergelichkeit. — Das fatale Würfchen. — A Gast kommt in's Lämml. — Das Bild des Veters. — Aus dem Leben. — Weltbegebenheiten. — Gebichte, Räthsel, Schnurren u. s. w.

## Neckarsulmer Zeitung

das weitaus gelesenste und verbreitetste Blatt in Stadt und Oberamt Neckarsulm kostet 90 Pfg. pro Quartal. Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der „Neckarsulmer Zeitung“ von unmitttelbarem Erfolg und kosten 10 Pfg. die Zeile, bei Wiederholungen Rabatt.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.

Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt an Stelle des Herrn N. Breuninger, Färber in Welzheim, ist Herr Friedrich Plapp, Kupferschmied daselbst, bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Stuttgart, den 17. September 1883.

General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt

D. W. Hofmann, Olga Straße Nr. 35.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobilien-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig.

Welzheim im September 1883.

**Friedrich Plapp, Kupferschmied,**

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

10 Simri sehr schönen

### Saatroggen,

bezugleich 4 Scheffel

braunen Saatkorn

hat zu verkaufen

G. Schüle,  
Wenzelmüller.

Welzheim.

Baumwollflanell zu 25  $\mathcal{A}$  per Elle  
und extra schwere „ 38  
ebenso Wollenflanell, „Sosenstoff“,  
Unterhosen, wollene Halstücher in  
reichster Auswahl empfiehlt

N. Brenninger.

Welzheim.

## Maul- & Klauenseuche.

In den Rindviehställen der Geschwister **Ellinger** in **Gebenweiler**, Gemeinde **Kaisersbach**, des **Johann Georg Klent** von **Kleindeubach** und des **Anton Maiböser** von **Großdeubach** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 2. Oktober 1883.

R. Oberamt.

Kirchgraber.

Nevier Göppingen.

## Nadelholz-Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Oktober Nachmittags 2 Uhr im Saal in Birenbach aus dem Staatswald Dede Klinge: 25 Stk. Langholz I.—V. Kl. mit 29 Fm., 5 Stk. Sägholz I.—III. Kl. mit 5 Fm.; Am.: 16 Scheiter, 7 Prügel und 34 Anbruch.

## „Die Sphinx“

eine hauptsächlich dem Räthselport dienende Wochenschrift, welche in jeder Nummer eine Anzahl guter Räthsel bringt, enthält in No. 5 folgende

Preis-Charade:

Das Dritte der zwei Ersten  
Wie sagt es oft so rein,  
Was gerne Du verborgen  
Im tiefsten Herzensschrein.  
Wie schnell vergeht das Ganze  
Als Zeitenmaß gedacht,  
Und doch hat es urplötzlich  
Oft Glück, oft Leid gebracht.

„Die Sphinx“ kostet per Oktober-Dezember 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{A}$ . Dieser Betrag ist von denen, welche um die für richtige Lösungen obiger Charade ausgesetzten Preise mit concurriren wollen, am einfachsten in Marken an die unterzeichnete Verlags-Handlung franko einzusenden, worauf regelmäßige Versendung der einzelnen Nummern unter Kreuzband an jede Adresse im Weltpostverein erfolgt. — Die bisher erschienenen Nummern werden den neu eintretenden Abonnenten selbstverständlich gratis und franko nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Zu recht zahlreichen Abonnement ladet ein

Waldemar Welz in Leipzig.

## Schönen Saatroden

hat zu verkaufen

Wittwe Braun in Rienharz.

## Korn-Branntwein

in vorzüglicher Qualität bei

F. W. Münz.

## Wost-Kepfel

liefert und nimmt Bestellungen entgegen  
Kaufmann Münz.

Goldkurs

der

Königl. Staatskassen-Verwaltung  
vom 1. Oktober 1883.

20 Frankenstücke . . . 16  $\mathcal{M}$  16 Pf.